

Diese Art schließt sich sehr eng an *Mesothuria oktaknemus* SLUIJER an, und ist wahrscheinlich identisch mit ihr. Doch die Kalkkörper trennen sie so scharf von SLUIJERS Beschreibung, besonders in der schiefen Ausbildung der Stacheln und in dem Vorhandensein von dreistrahligen Scheiben, daß ich zur Zeit dieses Exemplar nicht als *oktaknemus* betrachten darf.

Subgenus *Zygothuria* PERRIER.

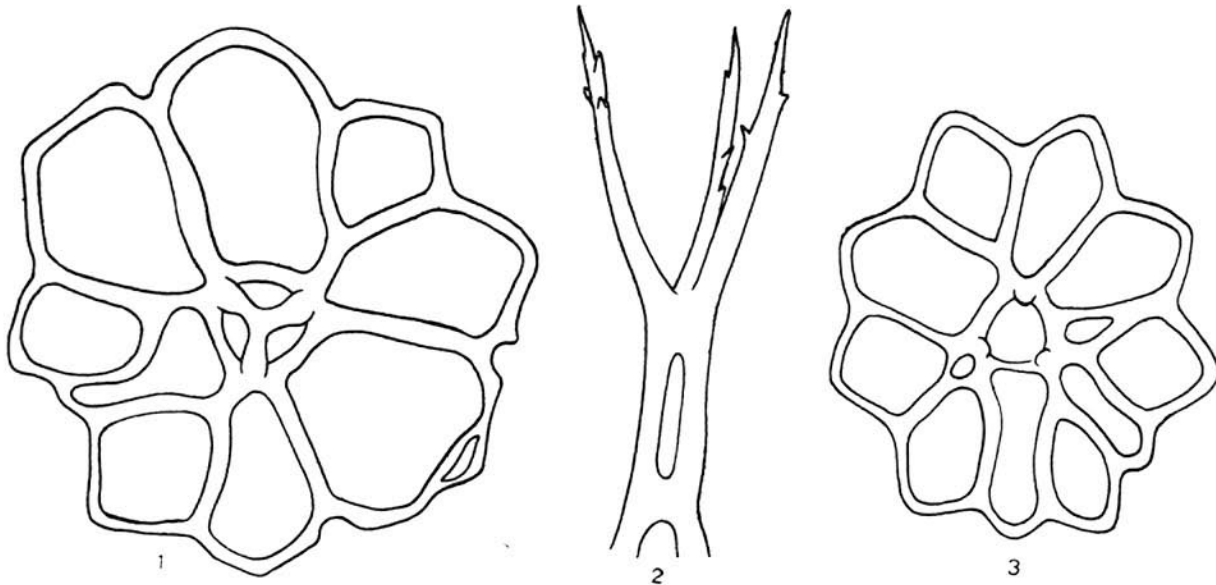
Mesothuria (Zygothuria) lactea (THÉEL).

Holothuria lactea THÉEL 1886. Challenger Report. Holothurioidea II, p. 183, Pl. X, Fig. 9 u. 15.

Zygothuria lactea PERRIER 1902. Travailleur u. Talisman. Holothuries, p. 322, Pl. XVII, Fig. 1—5.

Mesothuria lactea HÉROUARD 1923. Monaco Résultats. Holothuries, p. 13, Pl. IV, Fig. 1—3.

Zygothuria lactea DEICHMANN 1930. Atlantic Holothurians, p. 108, Pl. 8, Fig. 8—9.



Textfig. 7. *Mesothuria (Zygothuria) lactea* THÉEL. 1 Stühlchenplatte aus var. *spinosa* n. var. 2 Aufsatz aus var. *spinosa* n. var. 3 Stühlchenplatte aus *lactea lactea* THÉEL. 1—3: 300/1.

Fundort: 16° 14',1 N—22° 38',3 W. Stat. 37, 29. August 1899, Tiefe 1694 m, Bodentemperatur 3,7° C. 1 Stück. 25° 27' S—6° 10',2 O. Stat. 84, 20. Oktober 1898, Tiefe 936 m, Bodentemperatur 3,5° C. 21 Stücke. 30° 34',9 S—6° 10',2 O. Stat. 87, 20. Oktober 1898, Tiefe 5108 m, Bodentemperatur 1,1° C. 2 Stücke.

Die von der „Valdivia“ heimgebrachten Stücke von *M. (Zygothuria) lactea* sind alle schlecht erhalten, so daß eine genauere Untersuchung unmöglich ist. Eine Untersuchung der Kalkkörper zeigte jedoch, daß die Exemplare von Stat. 87 sich etwas von den anderen unterscheiden und höchst wahrscheinlich eine selbständige Art repräsentieren; da sie aber so schlecht erhalten sind, und trotz allem sich eng an *lactea* anschließen, habe ich vorgezogen, sie vorläufig als Repräsentanten einer Varietät zu betrachten. Die Kalkkörper der Exemplare von den Stationen 38 und 84 sind normale *lactea*-Stühlchen (Textfig. 7, 3) mit einem Durchmesser von ca. 150 μ und mit glatten Stacheln am Ende des Aufsatzes, während die Kalkkörper der Exemplare

von Stat. 87 200—250 μ im Querschnitt messen, alle haben dornige Stacheln (Textfig. 7, 1—2). Diese Varietät, welche sich klar durch die dornigen Stacheln von *lactea* trennt, ist var. *spinosa* var. nov. zu nennen.

Im Jahre 1930 schreibt DEICHMANN, daß PERRIERS Varietät *oxysclera* nur abberante Exemplare von *lactea* sind. Ohne Material zu haben, diese Frage näher zu behandeln, möchte ich doch bemerken, daß ich durchaus nicht überzeugt bin, daß DEICHMANN hierin recht habe. Das beste würde wohl vorläufig sein, auch die Varietät *oxysclera* aufrecht zu halten.

Subgenus *Monothuria* subg. nov.

Diagnose: *Mesothuria*-ähnliche Holothurien mit dorsoventral abgeplattetem Körper und breitem Marginalwulst. Saugfüßchen fehlen in dem medioventralen Ambulacrum, sind aber vorhanden als eine Reihe in den ventrolateralen Ambulacra, und an der Dorsalseite als kleine Papillen, welche ohne Regel über die ganze Oberseite zerstreut sind. Fühler 20, ein linkes Büschel von Gonaden. Kalkkörper dreistrahlig mit regelmäßigem hohen, einstacheligen Aufsatz.

Typus der Untergattung: *Mesothuria marginata* SLUITER.

Bemerkungen: SLUITER hat im Jahre 1901 diese Art als eine *Mesothuria* beschrieben, aber schon 1902 hat PERRIER gezeigt, daß sie jedoch besser als eine *Zygothuria* zu betrachten ist, und hierin folgt ihm später DEICHMANN (1939). Eine Durchmusterung der Literatur und eine Untersuchung des vorhandenen Exemplars von *marginata* hat inzwischen deutlich gezeigt, daß diese Art sich so klar von den *Zygothuria*-Arten trennt, daß man eine selbständige Gattung resp. Untergattung für diese Form aufstellen muß. Der charakteristische und sehr deutliche Lateralwulst, wie auch die Form der Aufsätze und der Kalkring sind gute Charaktere, welche *Monothuria* klar gegen benachbarte Gruppen abtrennt.

Mesothuria (Monothuria) marginata SLUITER.

Mesothuria marginata SLUITER 1901. Siboga, Holothurien, p. 26, Taf. VII, Fig. 4.

Zygothuria marginata PERRIER 1902. Travailleur u. Talisman, p. 331.

Fundort: 15 Sm. südlich von Bangkam, Nias Nordkanal ($1^{\circ} 52',3$ N — $96^{\circ} 58',7$ O). Stat. 203, 4. Februar 1899, Tiefe 660 m, Bodentemperatur $9,1^{\circ}$ C. 1 Stück.

Das vorhandene Stück hat die Form einer eiförmigen, 9 cm langen und 4,5 cm breiten nur ca. 1 cm dicken Scheibe. Der Mund ist deutlich ventral, ca. 1 cm von dem Vorderende entfernt, und der After liegt terminal.

Saugfüßchen fehlen durchaus auf der Ventralseite, abgesehen von einer regelmäßigen Reihe recht großer papillenähnlicher Füße in den lateroventralen Ambulacra ca. 1 cm innerhalb der scharfen Seite. Auf dem Rücken sind zerstreute kleine papillenähnliche Füßchen.

Der Kalkring (Textfig. 8, 1) ist gut ausgebildet, mit gleich hohen Radialia und Interradialia. Die ersten haben eine tiefe Einkerbung in dem Hinterrande, während die letzten nur wellenförmig eingebuchtet sind. Aus der Form des Kalkringes geht hervor, daß das vorhandene